

„Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.“ (Lk 1,35)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, heute, am 45. Tag unserer Bibelreise begrüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi. Halleluja! An diesem schönen Tag haben wir das Buch Exodus mit den letzten beiden Kapiteln 39 und 40 zu Ende gelesen; auch lasen wir den 3. Psalm und nach Abschluss des Markusevangeliums beginnen wir heute mit dem dritten Evangelium nach Lukas.

Zunächst möchte ich eure Aufmerksamkeit auf die letzten beiden Sätze in Exodus 39 lenken. Die Israeliten hatten ihre Arbeiten exakt so ausgeführt, wie der Herr es Mose aufgetragen hatte. Mose überprüfte alles und befand es für gut. Daraufhin segnete Mose sie, weil sie gehorsam das ausgeführt hatten, was der Herr aufgetragen hatte. Segen hängt also immer unmittelbar mit dem Gehorsam zusammen. Preiset den Herrn!

Wie wichtig dem Herrn das Offenbarungszelt, der Tabernakel und die Bundeslade sind, sehen wir in der genauen Beschreibung in den Kapiteln 25 bis 31; Gott offenbarte hier Mose, was in Seinem Herzen war. Nach erfolgreichem Abschluss der Arbeiten erfolgte nun der Segen von Gott durch Mose.

Kommen wir nun zum Kapitel 40 Vers 1-3: *„Der HERR sprach zu Mose: Am ersten Tag des ersten Monats sollst du die Wohnung des Offenbarungszeltes aufstellen. Stell die Lade des Bundeszeugnisses hinein und verdeck die Lade durch den Vorhang!“* Vers 16+17: *„Mose machte alles so, wie es der HERR ihm geboten hatte. So machte er es. Im zweiten Jahr, am ersten Tag des ersten Monats, stellte man die Wohnung auf.“* Fast ein Jahr nach dem Auszug aus Ägypten wurde das Offenbarungszelt fertiggestellt. Wo waren die Israeliten zu diesem Moment? In Sinai. Wann waren sie dort angekommen? 50 Tage nach dem Auszug aus Ägypten. Seit diesem Zeitpunkt also waren sie mit den Bauarbeiten des Offenbarungszeltes und der Bundeslade beschäftigt. Preiset den Herrn! Dies war für das Leben der Israeliten wie auch für unser Leben von großer Bedeutung. Auf die Bedeutung der Bundeslade und des Offenbarungszeltes werden wir später noch zurückkommen. Ich werde euch hierzu noch eine genaue Auslegung geben, dass dies wichtig ist für unsere spirituelle Reise und für unser geistiges Leben im Allgemeinen. Preiset den Herrn!

Bevor wir nun Exodus verlassen, wollen wir noch den Vers 34 betrachten: *„Dann bedeckte die Wolke das Offenbarungszelt und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung, den Tabernakel.“* Dies steht in unmittelbarem Zusammenhang mit Lukas Kapitel 1, 35: *„Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.“*

Liebe Kinder Gottes, die Schriftgelehrten bestätigen uns, dass diese beiden Texte miteinander verbunden und von großer geistiger Bedeutung sind, da die Worte gleich sind, auch wenn die einen Worte auf Hebräisch und die anderen im Neuen Testament auf Griechisch niedergeschrieben wurden. *„Die Wolke, das Offenbarungszelt und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung, den Tabernakel.“* Das ist identisch mit der Aussage in Lukas 1,35: *„Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.“* Hier haben wir die Verbindung zwischen der Bundeslade, dem Zeugnis des Bundes im Alten Testament und der Bundeslade im Neuen Testament, die Maria selbst ist. Das werden wir später noch genau beleuchten. Preiset den Herrn. Halleluja!

Nun kommen wir zur Betrachtung des dritten Psalms. Dieser Psalm hat sogar einen Titel: *„Ein Psalm Davids, als er vor seinem Sohn Abschalom floh.“* Die Ereignisse zum Hintergrund dieses Psalms sind in

2 Samuel ab Kapitel 15 niedergeschrieben; hier öffnete David sein Herz angesichts schwieriger Zeiten. Das ist die wörtliche Bedeutung, in geistiger Hinsicht trägt dieser Psalm jedoch eine messianische Botschaft laut Aussagen vieler Kirchenväter wie z.B. des Hl. Augustinus oder des Hl. Chrysostomus. Es geht hier um Jesu Leiden, die Verfolgung, den Widerstand, dem Jesus ausgesetzt war. Zunächst wollen wir uns den Psalm aus der inhaltlichen und historischen Perspektive ansehen. Es ist schön zu sehen, wie dieser Mann namens David trotz dieser turbulenten Situation, in der er sich befand, in der Ruhe und im Frieden blieb. Wir lesen in Vers 2+3: *„HERR, wie viele sind meine Bedränger; viele stehen gegen mich auf. Viele gibt es, die von mir sagen: Er findet keine Hilfe bei Gott.“* David steckte zu dieser Zeit in großen Schwierigkeiten; sein eigener Sohn führte einen erfolgreichen Aufstand gegen ihn an; unter ihnen befanden sich viele Freunde und Bekannte, die sich den Rebellen angeschlossen hatten – so lautet 2 Samuel 15,30. Sie sagten ihm, dass seine Lage so hoffnungslos war, dass nicht einmal Gott ihm mehr helfen könne oder wolle. Sie blickten auf Davids vergangene Sünden und kamen zur Ansicht, dass er die Strafe von Gott verdient hatte, weshalb Gott ihm auch nicht zur Hilfe eilen würde. Das beste Beispiel für diese Ansicht war Schimi, ein Mann, der sich David in den Weg stellte, David verfluchte und mit Steinen nach ihm warf, wie wir später lesen werden.

Für David selbst war es sicherlich am schmerzlichsten zu denken, dass Gott gegen ihn war und von Gottes Seite keine Hilfe zu erwarten war. Es ist traurig, wenn ich im Leid denke, dass Gott nicht für mich da ist und ich dann in Depressionen verfallende, die zu Suizidgedanken führen können, wenn ich denke, dass mir niemand mehr zur Seite steht und ich mich an niemandem mehr festhalten kann.

Charles Spurgeon, ein berühmter evangelikaler Prediger, drückte es sehr passend aus: *„Wenn alle Wege, die vom Himmel kommen, alle Versuchungen, die aus der Hölle aufsteigen, und alle Kreuze, die der Erde entspringen, vermischt und komprimiert werden könnten, würden sie in Summe keine so schreckliche Prüfung darstellen, wie sie in diesem Vers beschrieben steht, die die bitterste aller Bedrängnisse ist, wenn wir befürchten müssen, dass Gott uns nicht zur Hilfe eilt.“* Das ist also das Schlimmste, was uns passieren kann. Kehren wir nun wieder zu David zurück, zu den Anschuldigungen gegen ihn. Lesen wir, was David in Vers 4-9 sagt: *„Du aber, HERR, bist ein Schild für mich, du bist meine Ehre und erhebst mein Haupt. Ich habe laut zum HERRN gerufen; da gab er mir Antwort von seinem heiligen Berg. Ich legte mich nieder und schlief, ich erwachte, denn der HERR stützt mich. Viele Tausende von Kriegern fürchte ich nicht, die mich ringsum belagern. HERR, steh auf, mein Gott, bring mir Hilfe! Denn all meinen Feinden hast du den Kiefer zerschmettert, hast den Frevlern die Zähne zerbrochen. Beim HERRN ist die Hilfe. Auf deinem Volk ist dein Segen.“*

Wie schön das doch ist! Auch wenn viele sagten, es gäbe keine Hilfe für ihn von Gott, so wusste David doch, dass Gott sein Schild war. Davids Zuversicht und Vertrauen auf Gottes Liebe waren unerschütterlich. David wurde hier von einem erbarmungslosen Feind verfolgt und brauchte ein Schild, das Gott war. Es ist bemerkenswert, dass es hier kein Gebet ist, keine Bitte an Gott um Beistand, stattdessen finden wir hier ein starkes Glaubensbekenntnis von David: *„Du bist mein Schild.“* Das sind Worte des Muts und des Bekenntnis, Worte des Glaubens und des Vertrauens und der Verherrlichung Gottes, und das angesichts seiner misslichen Lage, in der der eigene Sohn zum Feind wurde und die Familie vor dem Ruin stand. David aber sagte: *„Du bist meine Ehre und erhebst mein Haupt.“* Was für ein wunderbares Zeugnis wir hier vorfinden! *„Ich habe laut zum HERRN gerufen; da gab er mir Antwort von seinem heiligen Berg.“* Auch wenn sein Sohn Abschalom Jerusalem eingenommen und David aus der Hauptstadt vertrieben hatte, wusste David, dass es nicht Abschalom war, der auf Gottes heiligem Berg thronte. Gott selbst hatte alles unter Kontrolle und wir lesen später, wie Er David wieder

einsetzte. Das unbeirrbar Bekenntnis zu seinem Glauben hatte dies bewirkt. Wir müssen Anspruch erheben auf die Verheißungen Gottes!

Schön ist es auch zu lesen, wie er sich zum Schlafen niederlegte im Vertrauen darauf, dass der Herr ihn vor den Tausenden von Feinden beschützen würde, die ihn an allen Fronten belagerten. Sein Glaube bewirkte den Segen Gottes, dadurch konnte er trotz großer Anspannung ruhig schlafen. Eine weitere Übersetzung lautet so: „Ich erwache wieder, denn der Herr gibt mir Kraft. Er stützt mich und dass ich erwachen kann und darf.“ Das war ein weiterer Segen für ihn, da viele sich fragten, ob David einen weiteren Tag überleben würde. Gott stärkt uns in unserem Schlaf und das nehmen wir normalerweise als selbstverständlich hin. Seht, wenn wir schlafen, bewusstlos und so für die Welt tot sind, aber atmen können und unser Herz schlägt, unsere Organe arbeiten, wird derselbe Gott, der uns in unserem Schlaf stärkt, uns auch in unseren Schwierigkeiten stärken; das ist die Bedeutung dieses Segens.

Wir sollten den Herrn nicht für selbstverständlich erachten. Auch wenn wir schlafen, wirkt Seine Macht. Ich soll keine Angst vor den vielen Tausenden von Menschen haben - wenn Gott für uns ist, kann uns nichts passieren. „Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns,“ lesen wir in Römer 8,31. Nun erhebt David Anspruch auf den Segen Gottes. Er dankt und lobpreist Gott uns sagt: „*HERR, steh auf, mein Gott, bring mir Hilfe!*“ Hier wiederholte er die Worte Mose aus Numeri 10 Vers 35, als die Kinder Israels in der Wildnis ihr Lager aufschlugen. Es war ein Ausdruck, der vom Militär verwendet wurde: „*Steh auf, HERR, dann zerstieben deine Feinde, dann fliehen deine Gegner vor dir.*“ Gott, steh auf und verteidige Israel und führe es zum Sieg! Dies wiederholt sich auch im Psalm 58, in dem von der Niederlage des Feindes die Rede ist. David setzt all sein Vertrauen auf den Herrn, wie wir in den letzten beiden Sätzen von Psalm 3 lesen: „*Beim HERRN ist die Hilfe. Auf deinem Volk ist dein Segen.*“ Beim Herrn ist Hilfe und Befreiung und Segen für das Volk. Er erhob damit nicht nur Anspruch auf Segen und Befreiung für sich; auch in seiner Not vergaß er nicht sein Volk, weil er ein gerechter Mann war. Halleluja.

Im ersten Kapitel von Lukas finden wir so viele geistige Botschaften, dass ich denke, dass ich mindestens eine volle Stunde benötigen würde, um diese alle aufzuzeigen. Da wir am Schluss unserer Bibelreise nochmals alle vier Evangelien durchgehen werden, beschränke ich mich hier auf zwei wesentliche Fragen und Botschaften. Jemand bat mich um eine Erklärung, warum denn der Erzengel Gabriel Zacharias mit Stummheit bestrafte. Im Vers 62 wurde ihm in Zeichensprache eine Frage gestellt; die Menschen dachten, er wäre auch noch taub. Hierzu die Antwort eines der Kirchenväter, des Hl. Theophylact, der darauf hinwies, dass es hierzu eine linguistische, eine sprachliche Erklärung gibt. Das griechische Wort, das verwendet wurde, ist „Kophos“, ein Wort, das sowohl „stumm“, „taub“ sowie „taubstumm“ heisst. Deshalb sei davon auszugehen, dass er wahrscheinlich taubstumm war, da Taubheit eine adäquate Bestrafung ist, da der Glaube vom Hören des Wortes Gottes – hier durch Gabriel ausgesprochen – kommt. Zacharias wird mit vorübergehender Taubstummheit bestraft, damit er nicht den Glauben lästern kann, ist er stumm. Der erste Teil der Strafe ist zu seinem Wohl, der zweite Teil der Strafe dient zum Wohl der anderen. Soweit die Erklärung des Hl. Theophylact.

Eine weitere Frage, die öfters aufkommt ist, warum denn, obwohl Zacharias und Maria ähnlich geantwortet hatten, Zacharias bestraft wurde und Maria davon verschont blieb. Der Grund dafür ist, dass Zacharias Zweifel an etwas hatte, wovon er wusste, dass Gott z.B. bei Abraham und Sara dasselbe bewirkt hatte, so dass Sara noch hochbetagt ein Kind empfangen konnte; als Priester war ihm das ganz klar bewusst gewesen. Maria wunderte sich, wie sie trotz ihrer Jungfräulichkeit, die sie schon Gott übergeben hatte, empfangen sollte. Maria antwortete aber unmittelbar mit den wunderbaren

Worten: „*Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.*“ Sie bezeugte damit ihren Gehorsam. Zacharias hingegen stellte Gott in Zweifel.

Hier finden wir auch das Ave Maria: „Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.“ Diese Stelle ist vollkommen biblisch und nun folgt das Magnifikat, das die Kirche um die Fürsprache Mariens betet.

Gott segne jeden von euch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.